



Investment Guide

Mit ruhiger Hand durch stürmische Zeiten

CIO House View
MÄRZ 2026

Mit ruhiger Hand durch stürmische Zeiten

Die US-israelischen Angriffe auf den Iran und die umgehenden iranischen Vergeltungsmassnahmen haben den Nahen Osten in einen offenen Krieg gestürzt. Das Ausmass des Konflikts lässt vermuten, dass er länger und intensiver verlaufen könnte als der zwölf Tage dauernde Krieg vom vergangenen Juni.

Kriege und bewaffnete Konflikte verursachen unermessliches menschliches Leid und haben tiefgreifende politische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Folgen. Für die Finanzmärkte stellen sie meist akute, aber vorübergehende Schocks dar, solange sie regional begrenzt bleiben und die globale Energieversorgung nicht dauerhaft beeinträchtigen. Das grösste Risiko für die Weltwirtschaft liegt derzeit in der Öl- und Gasversorgung und einer möglichen weiteren Eskalation. Steigende Rohstoffpreise könnten Inflationssorgen neu entfachen und die Erwartungen an die Geldpolitik verschieben. Mittel- bis langfristig überwiegen jedoch die wirtschaftlichen Fundamentaldaten gegenüber einzelnen geopolitischen Ereignissen. Die Geschichte zeigt: Märkte absorbieren geopolitische Schocks, und die zugrundeliegenden Kräfte des globalen Wachstums setzen sich durch.

Auch wenn die Finanzmärkte von Volatilität und Risikoaversion geprägt bleiben, sprechen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dafür, investiert zu bleiben. Robustes globales Wachstum, solide Unternehmensgewinne und substantielle fiskalische Impulse bilden ein tragfähiges Fundament, das auch in einem angespannten geopolitischen Umfeld Bestand hat.

Anlegerinnen und Anleger sollten trotz der ernsten Lage einen klaren Kopf behalten und strategische Positionierungen nicht aufgrund kurzfristiger Schlagzeilen aufgeben. Panikverkäufe unmittelbar nach Schocks führen erfahrungsgemäss oft zu Fehlentscheidungen: Marktreaktionen fallen kurzfristig meist übertrieben aus, normalisieren sich aber wieder. Wer verkauft, trägt zusätzlich das Risiko, den richtigen Wiedereinstiegszeitpunkt zu verpassen. Diversifikation, Qualität und Disziplin sind die entscheidenden Instrumente, um Phasen erhöhter Unsicherheit zu meistern. Wer sich von Emotionen leiten lässt, riskiert Fehlentscheidungen. Wer Kurs hält, schafft die beste Voraussetzung für langfristigen Erfolg.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüsse,



Gzim Hasani
Chief Executive Officer
CEO



Bekim Laski, CFA
Chief Investment Officer
CIO

Globale Wirtschaft

- Trotz erhöhter Unsicherheit dürfte das globale Wachstum auch 2026 und darüber hinaus weiterhin positiv verlaufen.
- Die unberechenbare US-Handelspolitik belastet die Aktivität, dürfte das robuste Umfeld aber nicht beeinträchtigen.
- Die Schweizer Wirtschaft nimmt nach der Kontraktion im dritten Quartal 2025 das Wachstum wieder auf.

Marktvolatilität ist nicht makroökonomische Volatilität

Die Finanzmärkte sind mit erhöhter Volatilität ins Jahr 2026 gestartet, und der offene Konflikt mit dem Iran dürfte diese in den kommenden Wochen noch weiter akzentuieren. Es ist jedoch entscheidend, dies von der zugrundeliegenden Gesundheit der Weltwirtschaft zu unterscheiden. Das Wirtschaftswachstum zeigt sich weiterhin widerstandsfähig, unterstützt durch fiskalische Impulse und KI-bezogene Investitionen, die mittlerweile weltweit, aber insbesondere in den USA, zum wichtigsten Wachstumstreiber geworden sind.

Nebst dem Iran-Konflikt bestimmten kürzlich zwei Ereignisse das US-Wirtschaftsumfeld. Erstens hob der Supreme Court Teile von Präsident Trumps Zollrahmen auf. Die Entscheidung war zwar erwartet worden, lässt jedoch viele Fragen offen. Zweitens stieg das US-BIP im vierten Quartal 2025 um 1,4%, während der Konsens 2,8% erwartet hatte. Diese Abweichung war hauptsächlich auf den Regierungsstillstand zurückzuführen, der die staatlichen Ausgaben hemmte und das Wachstum laut offiziellen Schätzungen um ungefähr 1,2 Prozentpunkte schmälerte. Ohne diesen Einmaleffekt hätte das BIP-Wachstum weitgehend den Erwartungen entsprochen. Technologische Investitionen führten die Aktivität erneut an, und trotz stagnierender Beschäftigung blieb der Konsum robust.

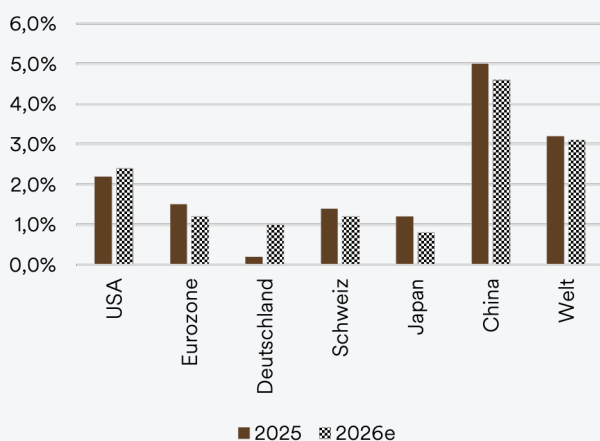
Politische und geopolitische Ereignisse verursachen oft kurzfristige Marktverwerfungen, bleiben jedoch meist ohne dauerhafte Wirkung, wenn Fundamentaldaten und die globale Wachstumsdynamik letztlich stärker wirken als temporäre Schocks.

Der Konsens rechnet für 2026 mit einem US-BIP-Wachstum von rund 2,4%, getragen von KI-Investitionen und stabilem Konsum. In Europa bleibt das Wachstum wegen schwächeren KI-bezogenen Ausgaben verhaltener, die fiskalischen Impulse wirken jedoch unterstützend. Japan und China wachsen ebenfalls vor allem dank geldpolitischer Lockerungen. Insgesamt ergibt sich kein Bild eines «neuen Booms», aber einer breit abgestützten makroökonomischen Widerstandsfähigkeit.

Schweizer Wirtschaft nimmt Wachstum wieder auf

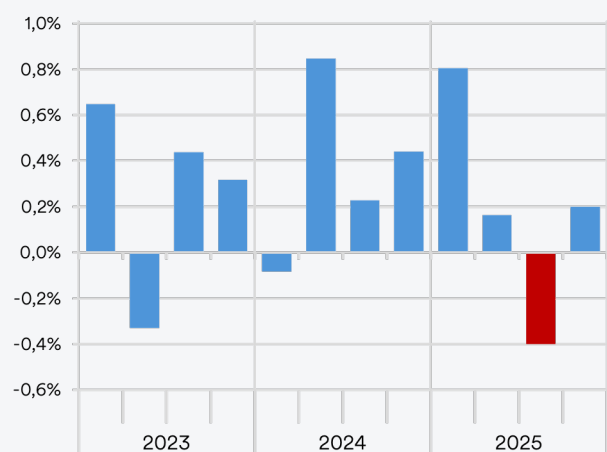
Die Schweizer Wirtschaft hat Ende letzten Jahres etwas an Schwung gewonnen. Das BIP, bereinigt um grosse Sportereignisse, stieg im vierten Quartal um 0,2%, nachdem es im Vorquartal um 0,4% geschrumpft war. Für das Gesamtjahr lag das Wachstum bei 1,4% und entsprach damit den offiziellen Prognosen. Trotz dieser Erholung steht die Exportindustrie aufgrund des starken Frankens aber weiterhin unter Druck. Jede erneute Aufwertung des Frankens verstärkt die Forderungen nach Intervention durch die Schweizerische Nationalbank (SNB), was die SNB vor eine anspruchsvolle Situation stellt. Allerdings sind den Möglichkeiten der Geldpolitik auch Grenzen gesetzt. Denn Massnahmen der SNB können keine nachhaltige Abschwächung des Frankens herbeiführen, solange Kapital in vermeintlich sichere Anlagen fliesst. Obwohl die SNB zu den weltweit einflussreichsten Zentralbanken zählt, sind ihre geldpolitischen Instrumente im vernetzten globalen Finanzsystem limitiert. Da die Inflation nahe null liegt und sich das Wirtschaftswachstum stabilisiert, dürfte die SNB ihren Leitzins 2026 bei null belassen.

Abb. 1: Konsensprognosen für das reale BIP-Wachstum
Jahresveränderung in %



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026

Abb. 2: Schweizer BIP-Wachstum (monatlich, in %)
Bereinigt um grosse Sportereignisse



Quelle: SECO, smzh ag. 27/02/2026

Anleihenmärkte

- Hochwertige Obligationen bleiben attraktiv, da keine Verschlechterung der Kreditqualität erwartet wird.
- Schwellenländeranleihen bieten trotz geringer Kreditaufschläge weiterhin angemessene Gesamtertragschancen.
- Private Equity und Immobilien stellen attraktivere Alternativen dar als Private Debt.

Fokus auf Einkommen statt Kursgewinne

Die Anleihenmärkte zeigen sich im Jahr 2026 trotz erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten bemerkenswert stabil. Dies gilt auch für den US-Unternehmensanleihenmarkt, trotz einer der grössten Emissionswellen der Geschichte und erhöhter KI-bezogener Neuemissionen. Die Finanzmärkte konzentrieren sich weiterhin auf widerstandsfähige wirtschaftliche Fundamentaldaten, weshalb kein wesentlicher Druck auf Preise oder Marktmechanismen entsteht.

Zudem sind die Kredit-Spreads, also der Renditeaufschlag gegenüber Staatsanleihen, weiter zurückgegangen und liegen auf dem niedrigsten Niveau seit Jahrzehnten. Diese engen Spreads erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Normalisierung, was zu fallenden Anleihepreisen führen würde. Ein solches Ausweiten dürfte jedoch vor allem durch technische und weniger durch fundamentale Faktoren ausgelöst werden. Wichtig bleibt, dass Anleger den Fokus auf laufende Erträge legen und nicht auf Kursgewinne durch steigende Anleihepreise.

Die nach wie vor erhöhten nominalen Renditen, die starke Nachfrage seitens der Investoren und die soliden Unternehmensbilanzen machen die Kreditmärkte auch 2026 zu einer attraktiven Einkommensquelle für Portfolios. Zudem unterstützt die immer noch laufende Zinssenkungsrunde der US-Notenbank (Fed), mit zwei weiteren erwarteten Zinssenkungen im Jahr 2026, die globalen Anleihenmärkte.

Schwellenländeranleihen: nicht mehr günstig, aber solide

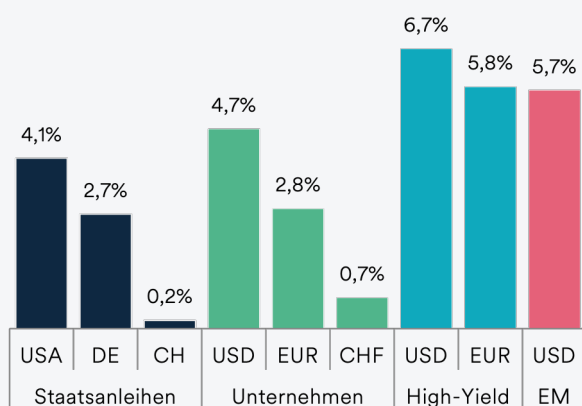
Nach ihrer starken Entwicklung im Jahr 2025 setzen die Anleihenmärkte der Schwellenländer (EM-Anleihen) ihren Aufwärtstrend auch dieses Jahr fort. Die Kredit-Spreads haben sich weiter verengt und befinden sich auf Mehrjahrestiefs, mit dem Risiko einer Ausweitung. Wie bei anderen Anleihenmärkten bleibt das laufende Coupon-Einkommen der Haupttreiber der Performance, nicht Kursgewinne. Fundamentale Faktoren wie ein schwächerer US-Dollar, erwartete Zinssenkungen der Fed und anhaltendes Wachstum in wichtigen EM-Volkswirtschaften sorgen für ein konstruktives Umfeld. EM-Anleihen werden weiterhin als glaubwürdige Alternative zu Obligationen aus Industrieländern angesehen.

Möglichkeiten für Anleger bei tiefen CHF-Renditen

In Tiefzinsregionen wie der Schweiz sind Staatsanleihen weiterhin unattraktiv. Für Schweizer Anleger bleibt eine Kombination aus Investment-Grade-Anleihen, qualitativ hochwertigen High-Yield-Anleihen und ausgewählten Schwellenländeranleihen somit attraktiv, trotz erhöhter Währungsabsicherungskosten von rund 3,8% für USD/CHF resp. 2,1% für EUR/CHF. Für Anlegerinnen und Anleger, die bereit sind, Illiquiditätsrisiken einzugehen, sind alternative Anlagemöglichkeiten in den Bereichen Private Equity, Immobilien sowie anderen wenig korrelierten Anlageklassen weiterhin attraktiv. Im Bereich der Privatmärkte erscheint Private Equity attraktiver als Private Debt.

Abb. 3: Renditen ausgewählter Anleihenmärkte

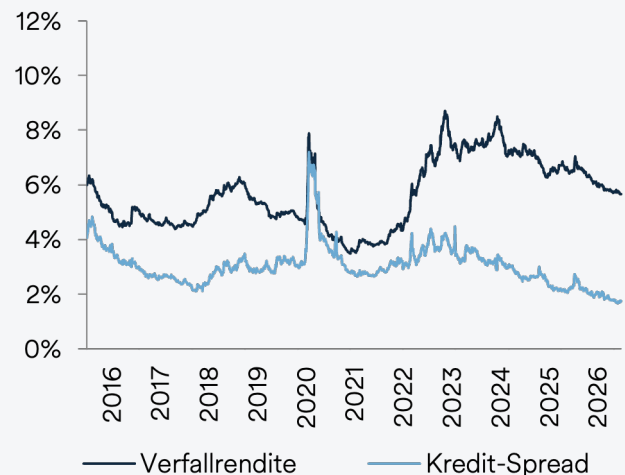
Verfallrenditen in %



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 4: Schwellenländeranleihen in USD

Tiefe Kredit-Spreads, hohe absolute Verfallrenditen



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Aktien

- Die meisten Aktienmärkte sind hoch bewertet. Diversifikation ausserhalb des KI-Themas bleibt wichtig.
- Aktienmärkte der Eurozone und Schwellenländer werden durch Fiskalpolitik und attraktivere Bewertungen unterstützt.
- Schweizer Aktien bieten Stabilität, können aber infolge geringer Technologielastigkeit hinter der globalen Konkurrenz zurückbleiben. Eine Kombination aus Dividendenaktien sowie Small und Mid Caps erscheint besonders attraktiv.

AI-Verwerfungen

Die Aktienmärkte setzen ihren positiven Trend ins Jahr 2026 fort und zeigen sich widerstandsfähig trotz geopolitischer Spannungen (Venezuela, Grönland) und veränderter Erwartungen in Bezug auf die Notenbankpolitik, insbesondere nachdem Kevin Warsh als nächster Vorsitzender der US-Federal Reserve nominiert wurde. Eine wesentliche Veränderung dieses Jahr, vor allem im Februar, ist die breitere Performance, die im deutlichen Kontrast zur letztjährigen, stark KI-getriebenen Rally steht.

Während eine Ausweitung des KI-Themas, von «KI-Enablern» hin zu «KI-Adoptern», allgemein erwartet wurde, stach die Intensivierung der sektoralen und regionalen Rotationen im Februar besonders hervor. Unternehmen und Branchen werden zunehmend danach gruppiert, ob sie als KI-resistent oder KI-anfällig gelten. Letztere werden stark abgestraft und umfassen Sektoren wie Medien und Business Services, Software, Finanzdienstleistungen, Logistik und sogar Immobilien. Der Verkaufsdruck bei den vermeintlichen «KI-Verlierern» erfolgt oft wahllos und ist eher von Narrativen als von Fundamentaldaten geleitet.

Regional gesehen konnten Emerging Markets, Japan, Asien, die Schweiz und Europa die wichtigsten US-Indizes wie S&P 500 und Nasdaq weiterhin übertreffen.

Gewinnwachstum dämpft KI-Bedenken ein

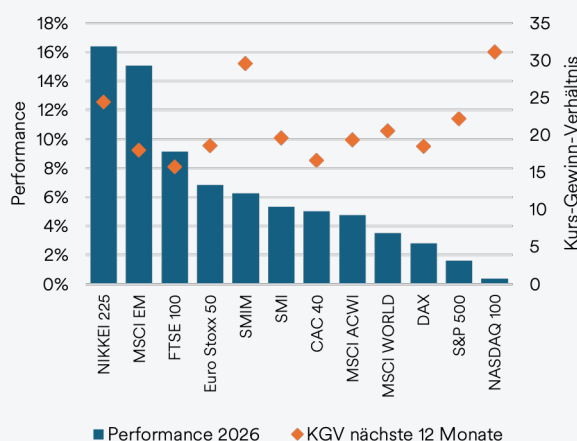
Trotz der beschriebenen Marktverwerfungen bleibt das Umfeld insgesamt konstruktiv. Die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft, stabile und wachsende Unternehmensgewinne, unterstützende Zinsdynamik und anhaltende fiskalische Impulse sprechen dafür, investiert zu bleiben, trotz hoher Bewertungen und möglicher Rückschläge. Nach dem deutlichen Anstieg der Aktienbewertungen dürfte künftig das Gewinnwachstum Kursanstiege antreiben und die kurzfristigen Kurschancen dadurch natürlich begrenzen.

Aktienmärkte der Eurozone und Emerging Markets bleiben attraktiv

Schweizer Dividentitel, Aktien der Eurozone und Schwellenländer bieten weiterhin attraktivere Perspektiven. Europäische Aktien profitieren von einer expansiveren Fiskalpolitik, insbesondere in Deutschland, sowie attraktiveren Bewertungen. Die Bewertungsaussichten sprechen auch für die Schwellenländer (Emerging Markets). Ein stabiler oder schwächerer US-Dollar, weitere Lockerungsschritte durch die jeweiligen Zentralbanken und abnehmende handelsbezogene Gegenwinde sorgen für zusätzliche Unterstützung. In der Schweiz bleibt eine Kombination aus Dividentiteln und kleinen und mittleren Unternehmen besonders interessant.

Abb. 5: Gesamttrendite in Lokalwährung

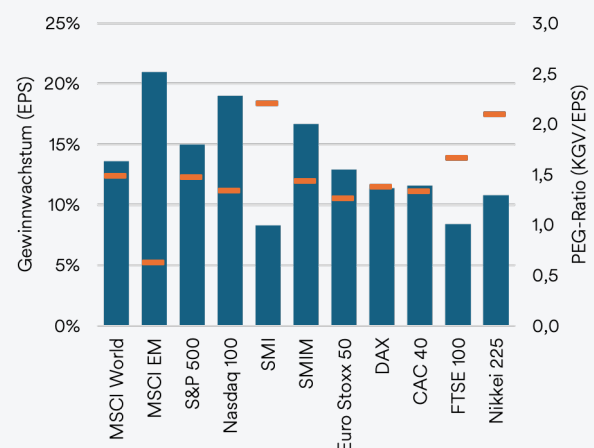
Renditen im bisherigen Jahresverlauf und erwartete KGVs



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 6: Gewinnwachstumserwartungen für 2026

Für die meisten Regionen hohes Gewinnwachstum erwartet



Werden die hohen KGVs in Relation zum erwarteten Gewinnwachstum betrachtet (dargestellt durch das PEG-Ratio), erscheinen die Bewertungen angemessener.
Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Währungen und Gold

- Der US-Dollar bleibt für weitere Korrekturen anfällig, doch der Absicherungsbedarf könnte graduell nachlassen.
- Der Schweizer Franken profitiert von seinem Status als sicherer Hafen.
- Gold bleibt trotz erhöhter Volatilität ein attraktives Diversifikationsinstrument in Portfolios.

Hat der US-Dollar einen Boden gefunden?

Die deutliche Schwäche des US-Dollars und die damit verbundene Stärke des Schweizer Frankens waren im Jahr 2025 ein zentrales Thema an den globalen Devisenmärkten. Obwohl die Entwicklung des Dollars fragil und uneinheitlich bleibt, steht die US-Währung weiterhin im Fokus des «Sell America»-Trends. Zunehmende Sorgen wegen des US-Budgetdefizits und der Handelsungleichgewichte, Unsicherheit über die künftige Ausrichtung der Federal Reserve sowie anhaltende Zinssenkungserwartungen trotz Inflationsrisiken belasten den Dollar. Insbesondere die Kombination aus sinkenden Nominalzinsen und weiterhin hoher oder sogar steigender Inflation würde zu fallenden realen Zinsen in den USA führen und die Attraktivität des Dollars weiter mindern.

Ein ähnlicher Verlauf ist bis zu einem gewissen Grad auch für den Schweizer Franken denkbar. Die Zinsen in der Schweiz dürften niedrig bleiben, während die Inflation leicht steigen könnte, was ebenfalls zu negativen Realzinsen führt. Obwohl sich die Entdollarisierung fortsetzt und das Thema USD-Risikoabsicherung aufgrund der anhaltenden Dollar-Anfälligkeit im Fokus bleibt, dürfte der Bedarf von Schweizer Investoren an zusätzlicher Absicherung in den kommenden Monaten allmählich abnehmen. Da die Absicherungskosten für USD/CHF derzeit immer noch rund 3,8 % pro Jahr betragen, verliert das Verhältnis zwischen expliziten Absicherungskosten und potenziellen Abwertungsverlusten zunehmend an Relevanz.

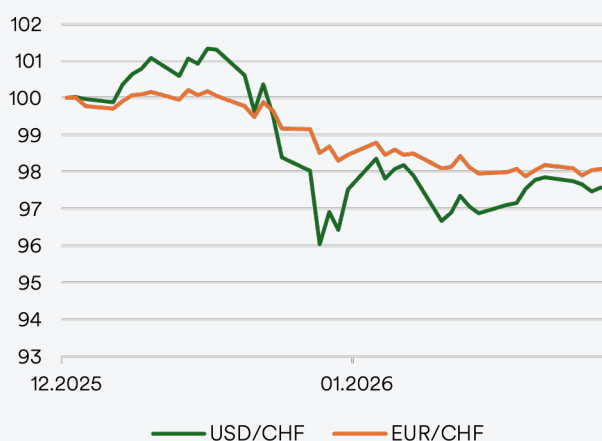
Gold bietet eine attraktive Portfolio-Diversifikation

Im Jahr 2026 setzt Gold seine beeindruckende Rally fort, allerdings verbunden mit unerwartet hoher Volatilität. Nach einem Anstieg von 65% im Jahr 2025 (in USD) erreichte der Goldpreis Ende Januar mit USD 5'626 pro Unze ein Rekordhoch und erlebte daraufhin die volatilste Phase seit der Finanzkrise 2008. Diese extremen Preisschwankungen wurden durch mehrere Faktoren ausgelöst: Spekulative Positionen erreichten Ende Januar Höchststände, was Gewinnmitnahmen und Margin-Calls sowie verstärkte Umsätze zur Folge hatte. Börsenbetreiber erhöhten angesichts der Turbulenzen die Margin-Anforderungen und setzten gehebelte Positionen damit zusätzlich unter Druck.

Die fundamentalen Faktoren für Gold bleiben jedoch bestehen: Zentralbanken kaufen weiterhin, wenn auch etwas zurückhaltender, und die Zuflüsse in ETFs sind nach wie vor robust. Geopolitische Spannungen, Unsicherheit über die US-Politik und Bedenken bezüglich der US-Fiskalpolitik stützen die Nachfrage weiterhin, auch wenn die Volatilität von Gold zeitweise sogar höher ist als die von Bitcoin.

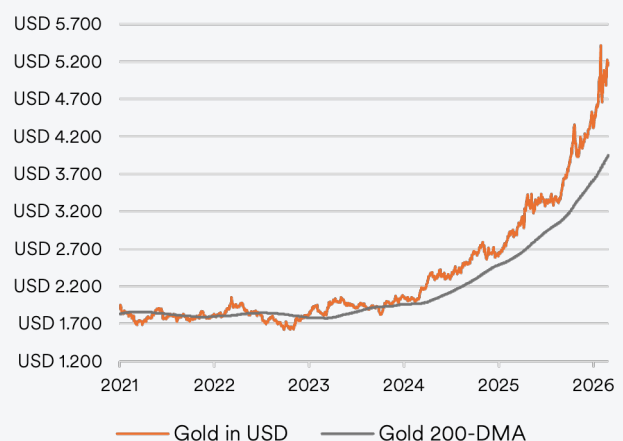
Allerdings sollten Anleger berücksichtigen, dass Gold in Stressphasen auch deutliche Rücksetzer erleiden kann, wenn Marktteilnehmer Gewinne realisieren oder Liquidität benötigen, wie im Oktober oder Januar. Dennoch ist die Rolle von Gold in Portfolios angesichts des aktuellen Marktumfelds zu recht immer noch im Fokus der Anleger.

Abb. 7: CHF legt gegenüber USD und EUR weiter zu
Indexiert bei 100 per 1.1.2026



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 8: Gold erholt sich von den Turbulenzen im Februar
Goldpreis und sein gleitender Durchschnitt



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026
Die vergangene Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Kryptowährungen

- Bitcoin hat seit Jahresbeginn stark an Wert verloren, was jedoch im historischen Kontext nicht ungewöhnlich ist.
- Der aktuelle Krypto-Winter entspricht früheren Marktzyklen. Im weiteren Jahresverlauf dürfte eine Stabilisierung einsetzen.
- Für langfristig orientierte Investoren bleiben gestaffelte Zukäufe sinnvoll.

Die Schwächephase am Kryptomarkt setzt sich fort

Während reale Sachwerte wie Gold und Silber bereits zu Jahresbeginn neue Höchststände erreichten, verzeichnete Bitcoin eine ausgeprägte Korrektur. Bitcoin liegt derzeit rund 25% unter dem Stand zu Jahresbeginn und wird auf dem Niveau von vor dem Wahlsieg von Donald Trump im November 2024 gehandelt. Auch die grossen Altcoins haben erheblich nachgegeben, sodass die gesamte Marktkapitalisierung des Kryptomarktes um knapp ein Viertel zurückgegangen ist.

Mit der Preiskorrektur sind auch Kapital-Abflüsse bei den Bitcoin-Spot-ETFs zu verzeichnen. Nach einem Höchststand im Oktober 2025 sind mehrere Milliarden USD aus dem Markt abgeflossen. Die Stimmung am Kryptomarkt ist momentan sehr negativ, fast schon panisch, und kurzzeitige Preissprünge erweisen sich als nicht nachhaltig.

Korrekturen von nahezu 50% seit dem Höchststand

Seit dem zyklischen Höchststand von rund 126'000 USD vor knapp fünf Monaten hat Bitcoin nahezu die Hälfte seines Wertes eingebüsst. Die aktuelle Korrektur liegt aber in einer Gröszenordnung, die im Vergleich zu früheren Kryptomarktzyklen nicht ungewöhnlich ist.

Im letzten Zyklus fiel Bitcoin vom Höchststand von rund 69'000 USD im Jahr 2021 auf knapp 15'000 USD im Jahr 2022,

ein Wertverlust von über 75%. Im historischen Vergleich erscheinen die jüngsten Kursrückgänge daher weniger aussergewöhnlich, auch wenn sie kurzfristig beträchtlich sind.

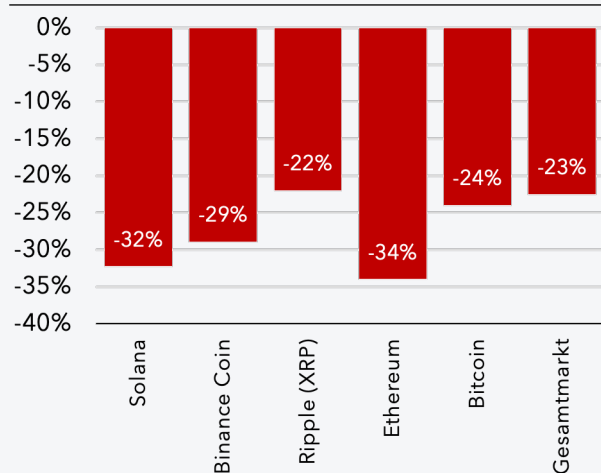
Für Investoren, die zu Kursen von 100'000 USD und höher eingestiegen sind, ist die aktuelle Entwicklung schmerzhaft. Dennoch spricht vieles dafür Ruhe zu bewahren, denn die strukturellen Faktoren, die langfristig für Bitcoin sprechen, bestehen weiterhin.

Wie lange könnte der Krypto-Winter andauern?

Frühere Bärenmarktzyklen am Kryptomarkt dauerten im Durchschnitt rund ein Jahr, zuletzt etwa 330 Tage. Auch im aktuellen Zyklus ist von einer zeitlich begrenzten Schwächephase auszugehen, wobei noch mehrere Monate bevorstehen dürften.

Die zunehmende Beteiligung institutioneller Investoren könnte zu stabileren Marktstrukturen führen und die Dauer des aktuellen Krypto-Winters verkürzen. Langfristig orientierten Investoren bieten sich in diesem Umfeld gestaffelte Einstiegsmöglichkeiten bzw. eine Dollar-Cost-Averaging-Strategie an.

Abb. 9: Starke Verluste seit Jahresbeginn
Performance ausgewählter Kryptowährungen



Bemerkung: Die Entwicklung des Gesamtmarktes basiert auf der Veränderung der gesamten Marktkapitalisierung.
Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026

Abb. 10: Bitcoin-Spot-ETFs verzeichnen Nettoabflüsse
Kumulierte Nettozuflüsse in Bitcoin-Spot-ETFs, in Mrd. USD



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25/02/2026



smzh für Sie

Ihre Partnerin für massgeschneiderte Finanzlösungen

- Individuelle Anlage- und Vermögensberatung: Massgeschneidert, unabhängig und an Ihre Lebensphasen angepasst.
- Ganzheitlicher Ansatz: Entwicklung und Umsetzung eines Anlagekonzepts, abgestimmt auf Ihre Gesamtvermögensstrategie.
- Optimierung Ihres Portfolios: Überprüfung und Anpassung im Kontext unserer House View, um Ihre finanziellen Ziele effizient zu verwirklichen.
- Transparenz und Kontrolle: Regelmässige Überprüfung von Risikoprofil, Anlagestrategie und Kostenstruktur.



Rufen Sie uns unter
+41 43 355 44 55 an oder
vereinbaren Sie einen
Termin online

Disclaimer: Diese Publikation stellt Marketingmaterial dar und ist nicht Resultat einer unabhängigen Finanzanalyse. Sie unterliegt daher nicht den rechtlichen Anforderungen bezüglich der Unabhängigkeit der Finanzanalyse. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen wurden von smzh ag, zum Zeitpunkt der Redaktion dieser Publikation produziert und können sich ohne Ankündigung ändern. Diese Publikation dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt keine Offerte oder Aufforderung von smzh ag oder in ihrem Auftrag zur Tätigkeit einer Anlage dar. Die Äusserungen und Kommentare widerspiegeln die derzeitigen Ansichten der Verfasser, können jedoch von Meinungsäusserungen anderer Einheiten von smzh ag oder sonstiger Drittparteien abweichen. Die in dieser Publikation genannten Dienstleistungen und/oder Produkte sind unter Umständen nicht für alle Empfänger geeignet und nicht in allen Ländern verfügbar. Die Kunden von smzh ag werden gebeten, sich mit der lokalen Einheit von smzh ag in Verbindung zu setzen, wenn sie sich über die angebotenen Dienstleistungen und/oder Produkte im entsprechenden Land informieren wollen. Diese Publikation ist ohne Rücksicht auf die Ziele, die Finanzlage oder die Bedürfnisse eines bestimmten Anlegers erstellt worden. Bevor ein Anleger ein Geschäft abschliesst, sollte er prüfen, ob sich das betreffende Geschäft angesichts seiner persönlichen Umstände und Ziele für ihn eignet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen stellen weder eine Anlage-, Rechts-, Buchführungs- oder Steuerberatung dar noch eine Zusicherung, dass sich eine Anlage oder Anlagestrategie in bestimmten persönlichen Umständen eignet oder angemessen ist; sie sind auch keine persönliche Empfehlung für einen bestimmten Anleger. smzh ag empfiehlt allen Anlegern, unabhängigen professionellen Rat über die jeweiligen finanziellen Risiken sowie die Rechts-, Aufsichts-, Kredit-, Steuer- und Rechnungslegungsfolgen einzuholen. Die bisherige Performance einer Anlage ist kein verlässlicher Indikator für deren zukünftige Entwicklung. Performanceprognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftigen Ergebnisse. Der Anleger kann unter Umständen Verluste erleiden. Obwohl die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Angaben aus Quellen stammen, die als zuverlässig gelten, wird keine Zusicherung bezüglich ihrer Richtigkeit oder Vollständigkeit abgegeben. smzh ag, ihre Tochtergesellschaften und die mit ihr verbundenen Unternehmen lehnen jegliche Haftung für Verluste infolge der Verwendung dieser Publikation ab. Diese Publikation darf nur in Ländern vertrieben werden, in denen der Vertrieb rechtlich erlaubt ist. Die hierin enthaltenen Informationen sind nicht für Personen aus Rechtsordnungen bestimmt, die solche Publikationen (aufgrund der Staatsangehörigkeit der Person, ihres Wohnsitzes oder anderer Gegebenheiten) untersagen.

© 2026 smzh ag.

Über uns

Die smzh ag ist ein unabhängiger Finanzdienstleister, der seinen Kunden mit einer umfassenden, transparenten und nachhaltigen Beratung in den Themenfeldern Finanzen & Anlagen, Vorsorge & Versicherungen, Hypotheken & Immobilien sowie Steuern & Recht zur Verfügung steht.

Besuchen Sie uns online oder in

Arosa • Aarau • Baden • Basel • Bern • Buchs SG • Chur • Frauenfeld • Luzern • Pfäffikon SZ • St. Gallen • Sursee • Zürich



smzh ag
Tödistrasse 53, CH-8002 Zürich
+41 43 355 44 55
contact@smzh.ch
www.smzh.ch

